

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAUVERBANDS ÖSTERREICH

AUSGABE NR. 4/2020

WWW.GALABAU-VERBAND.AT

GALA BAU JOURNAL

Über die Hecke

Vielseitiges pflanzliches Gestaltungselement

VISITENKARTE DES HAUSES

Was den Vorgarten ausmacht

PRODUKTIVITÄT UND UMSATZ STEIGERN

Moderne Maschinen im GaLaBau





INHALT



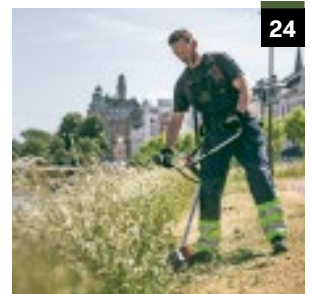
10



12



20



24

GALABAU VERBAND

06 Vorstandsarbeit

GRÜNE SZENE

- 08 Gartenbaumesse Tulln
- 08 Begrünte Fassaden
- 09 Neue Öko-Gartenbauschule
- 09 Skills 2020 verschoben

REPORTAGE

10 Award-Gewinner 2019

HISTORISCHE GÄRTEN

12 Eisenstädter Schlosspark

GALABAU WISSEN

- 16 Vorgärten
- 20 Hecken
- 24 Maschinen

FIRMEN & PRODUKTE

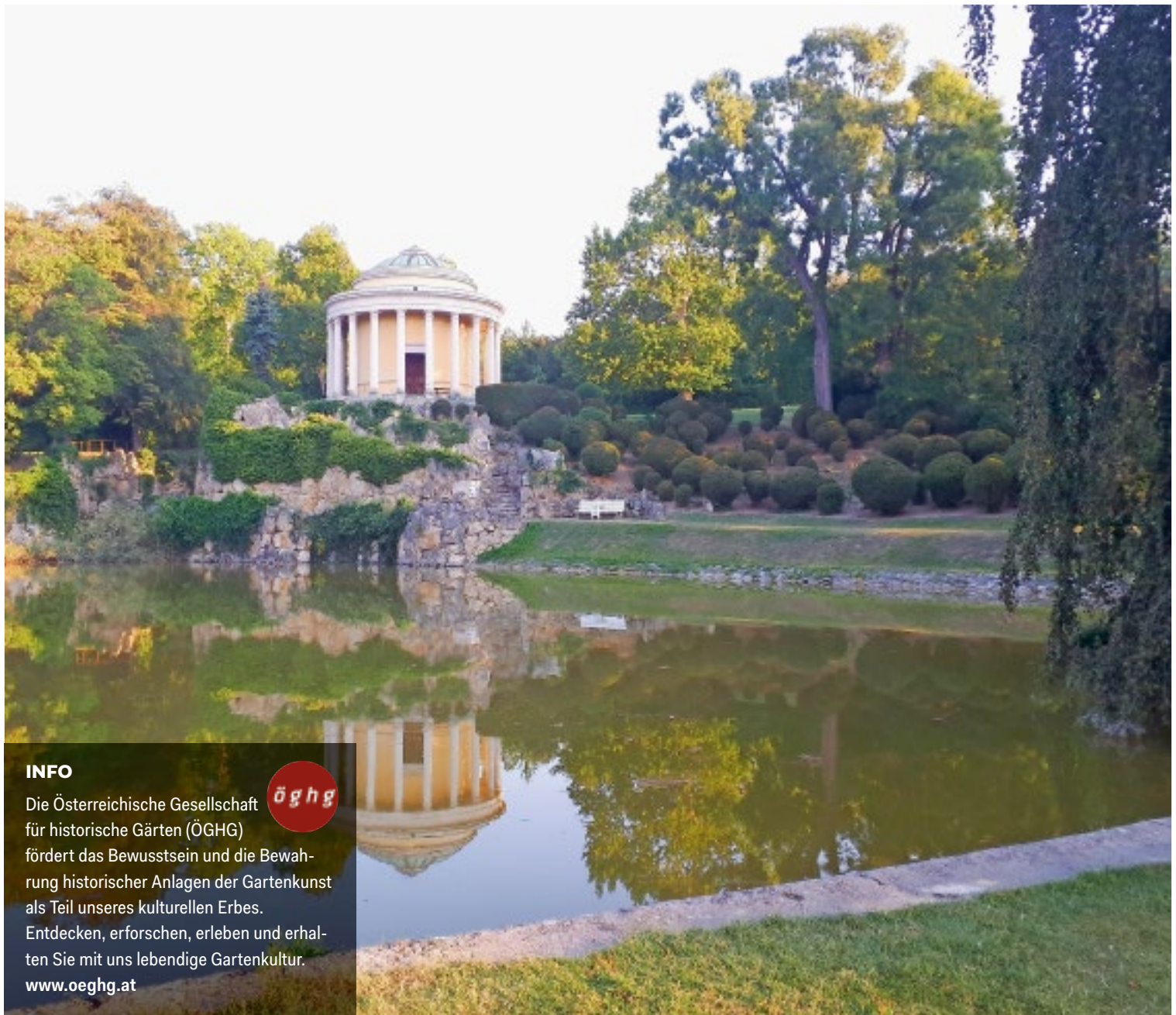
- 28 Zaun-Trends
- 29 Advertorial

SERVICE

30 Steuertipps

RUBRIKEN

- 05 Im Fokus
- 31 Mitgliederverzeichnis
- 34 Buchtipps
- 34 Impressum



INFO

Die Österreichische Gesellschaft für historische Gärten (ÖGHG) fördert das Bewusstsein und die Bewahrung historischer Anlagen der Gartenkunst als Teil unseres kulturellen Erbes. Entdecken, erforschen, erleben und erhalten Sie mit uns lebendige Gartenkultur. www.oeghg.at



LANDSCHAFTSPARK MIT AUSBLICK

EISENSTÄDTER SCHLOSSPARK // Anfang des 19. Jahrhunderts zählte der Garten des Fürsten Esterházy in Eisenstadt zu einem der bedeutendsten Gärten der Monarchie. Verschlungene Wege, das Spiel mit Licht und Schatten und botanische Relikte aus jener Zeit versprühen noch heute den Geist des Klassizismus. TEXT **BRIGITTE KRIZSANITS** | FOTOS **HAFENSCHER/KRIZSANITS**

↑ Der Leopoldinentempel wurde zwischen 1818 und 1823 errichtet. In seinem Inneren fand eine Marmorstatue von Antonio Canova Aufstellung.

Wenn, mein alter trauer Freund, das Letzte das Beste seyn soll, so kann ich meinen langen Brief über die Gärten der Nähe von Wien nicht besser als mit dem Garten des Hrn. Fürsten Esterhazy in Eisenstadt beschließen“, schrieb kein Geringerer als der bekannte Mediziner, Botaniker und Naturwissenschaftler Joseph August Schultes im Jahr 1818. Tatsächlich war der Garten, den Nikolaus II. Esterházy

(1765–1833) hinter seiner Eisenstädter Residenz auf rund 44 Hektar entstehen ließ, zu jener Zeit noch nicht einmal fertiggestellt: Der eigentliche Blickfang, ein griechischer Rundtempel auf einer Felskulisse, befand sich gerade erst im Bau.

SAMMELLEIDENSCHAFT

Dennoch strömten Gartenreisende zu jener Zeit bereits nach Eisenstadt, denn Nikolaus II. Ester-



↑↑ Blick vom Leopoldinertempel zur Gartenfront des Schlosses, Ansichtskarte, gelaufen 1927.

↑ Blick vom Portikus des Schlosses zum Leopoldinertempel, Ansichtskarte, gelaufen 1913.

házy war im Begriff eine Pflanzensammlung aufzubauen, die, wie Schultes schrieb: „an Reichtum und Kostbarkeit der Gewächse, alle übrigen Gärten in Österreich, die kaiserlichen Gärten vielleicht nicht ausgenommen“ übertreffen sollte. 70.000 Pflanzen zählte die Sammlung in den 1820er-Jahren. Selbst Gärtner und Botaniker des Kaiserhofes wie Franz Bredemayer, Franz Antoine oder Heinrich Schott kamen nach Eisenstadt, um mit den fürstlichen Hofgärtnern Pflanzen zu tauschen. Doch nicht nur in den Treib- und Warmhäusern sowie den Orangerien, die im Herzen des Gartens lagen, auch in der weitläufigen Anlage fanden und finden sich zahlreiche botanische Besonderheiten wie mächtige Tulpenbäume, Japanische Schnurbäume, Geweihbäume oder eine Libanonzedern.

EIN FRANZOSE FÜR DEN GARTEN „ENGLISCHEN STILS“

Nachdem Nikolaus II. Esterházy 1794 das Majorat angetreten und damit unter anderem ein barockes Schloss und einen Rokokogarten in Eisenstadt übernommen hatte, begann er vorerst zaghaft mit einzelnen Umgestaltungsmaßnahmen „nach englischem Stil“.

Als erstes großes Bauwerk entstand ab 1800 eine zweiflügelige Orangerie. Ursprünglich am

nordöstlichen Ende des Parks gelegen, rückte sie, durch den Ankauf von dahinterliegenden Äckern und Weingärten, rasch in den geographischen Mittelpunkt der Anlage.

Auf einer Reise nach Paris engagierte Nikolaus II. Esterházy 1803 den französischen Architekten Charles Moreau für die Umgestaltung des Schlosses. Offenbar war der Fürst zufrieden, denn schließlich bekam Moreau auch die Gestaltung der „englischen Anlage“ übertragen.

NATUR UND TECHNIK

In dieser erlangte schließlich nicht nur die umfangreiche Pflanzensammlung überregionalen Ruhm: Auch eine Dampfmaschine nach Trevithick-Patent, die Nikolaus II. in England gekauft hatte, erlangte Berühmtheit – war es doch ihre Aufgabe, den Wasserkreislauf in dem Garten in Schwung zu halten. Vom tiefsten Punkt und einzig natürlich gespeicherten Gewässer, dem heutigen Maschinenteich, pumpte sie Wasser in die höhergelegenen Partien, das dann über Bachläufe und Wasserfälle durch den Garten plätscherte. Und selbst die Aufstellung der Dampfmaschine ließ der Fürst inszenieren: Sie wurde in einem eigens dafür errichteten Bauwerk untergebracht – ob es an eine Kapelle oder doch eher an ein Hochofengebäude mit Rauchhaube

climb
up high!

free
worker

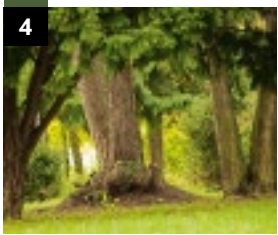
Ihr Fachhandel für
Baumpflege &
Seilklettertechnik
immer für Sie da!

Bestell- & Kundenservice:

+43 664 51 77 244
office@freeworker.at

www.freeworker.at

Seilkletterbedarf Handels GmbH
Die Marchfelder Straße 13
2281 Raasdorf bei Wien



1 In der Orangerie und den Warmhäusern war in den 1820er-Jahren eine der bedeutendsten Pflanzensammlungen der Monarchie untergebracht.

2 Die Blickbeziehung zwischen dem Leopoldinientempel und der Gartenfront des Eisenstädter Esterházy-Schlusses wurde erst nach 1990 wieder freigelegt.

3 Herbstliches Orangerieparterre.

4 Der Eisenstädter Schlosspark besitzt einen jahrhundertalten Baumbestand.

5 1818 wurden „Nordamerikanischer Bäume“ für die Wiese beim neuen Tempel gekauft, vermutlich waren es diese Tulpenbäume.

Der Obelisk wurde 1871 an der höchsten Stelle des Parks in Andenken an Lady Sarah Esterházy errichtet.



Das Gärtnerhaus ist ein Relikt aus der barocken Gartenanlage. Hier wohnten die Gärtner und Gesellen.



Im Maschinenhaus war die Dampfmaschine untergebracht, die den Wasserkreislauf des Parks in Schwung hielt.



handelt, darüber scheiden sich die Geister. An windstillen Tagen spiegelt sich das Maschinenhaus jedenfalls im davorliegenden Teich, was ein wundervolles Stimmungsbild ergibt.

GEOMETRIE IM LANDSCHAFTSGARTEN

Von diesem Teich führt nun der Weg hinauf durch einen Föhrenhain oder den Bachlauf unter Platanen entlang. Eine Balustrade kündigt einen neuen Bereich an: Geradlinig und geometrisch, so gar nicht in das Bild des Landschaftsgartens passen wollend, präsentiert sich das Orangerieparterre. Wie es unter Nikolaus II. ausgesehen hatte, darüber kann nur anhand von Plänen gemutmaßt werden. Ihr heutiges Erscheinungsbild verdankt sie k. k. Hofgartendirektor Anton Umlauf.

Nachdem der Garten Ende des 19. Jahrhunderts stark vernachlässigt war, nahm sich die Fürstenfamilie um 1900 seiner wieder an: Der

Hofgartendirektor zeichnete einen neuen Plan, bei dem vereinzelt zeitgemäße Akzente gesetzt wurden. Ein altes Treibhaus, morsch und nass, wurde durch eine Eisen-Glas-Konstruktion der A. G. R. Wagner (heute Wagner-Biro) ersetzt, und da die Sabalpalme im Mittelteil der Orangerie dem Haus über den Kopf zu wachsen drohte, wurde das Oktagon kurzerhand aufgestockt.

STRAHLENDER TEMPEL UND VERBINDUNG ZUM HIMMEL

Durch die Kastanienbäume des Orangerieparterres blitzt bereits der Portikus des Schlosses durch, der mit einer mächtigen Auffahrt die Verbindung zwischen der einstigen Residenz und dem Garten schafft. Auch hier war Charles Moreau am Werk, so wie am gegenüberliegenden Leopoldinientempel. Strahlend erhebt sich dieser Rundtempel auf einer künstlichen Felskulisse, noch einmal im



↑↑ Mehrere künstlich angelegte Kaskaden vermitteln im Garten den Eindruck von „singendem Wasser“. gekauft, vermutlich waren es diese Tulpenbäume.

↑ Ein künstlicher Bachlauf durchzieht den Park vom Leopoldinentempel bis zum Maschinenteich.

darunterliegenden Teich gespiegelt. Der Weg hinauf zum Tempel führt über grobe Naturstufen. Von oben zeigen sich die klaren Linien der Schlossfassade, aber auch die Nähe der Residenz zur einstigen Bürgerstadt Eisenstadt. Wer noch höher hinaufsteigt, den verschlungenen Wegen folgt, gelangt schließlich zum Obelisken: Nikolaus III. Esterházy ließ ihn 1871 für seine früh verstorbene Lady Sarah errichten – eine Verbindung zum Himmel am höchsten Punkt des Parks.

ALL DAS WAR FAST VERLOREN ...

Wenn sich heute der Leopoldinentempel im Teich spiegelt, wenn der Besucher durch Sichtachsen neue Perspektiven entdeckt, wenn in der Orangerie glanzvoll gefeiert wird, scheint schon vergessen, dass all das beinahe verloren war. Mangelnde Pflege und fehlendes Bewusstsein für die Einzigartigkeit des Schlossparks, der vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von der Bevölkerung als eine Art Stadtpark vereinnahmt wurde, setzten sowohl dem Baumbestand als auch den historischen Bauwerken schwer zu. Der Leopoldinenteich war zugeschüttet, die Sichtachsen nicht mehr vorhanden, selbst die bedeutende Blickbeziehung zwischen dem Tempel und dem Schloss war durch eine Strauchgruppe verstellt.

Man kann es wohl nur Glück nennen, dass jemand das nicht weiter hinnehmen wollte: Ende der 1980er-Jahre ging, ausgehend vom Eisenstädter Stadtphysikus Dr. Franz „Feri“ Probst, ein Aufschrei durch die Stadt: „Der Park ist etwas Besonderes. Der Park muss gerettet werden.“ Auf Probsts Initiative wurde 1987 der Verein Freunde des Eisenstädter Schlossparks gegründet, der nicht nur die Bevölkerung, sondern auch Vertreter der politischen Parteien ins Boot holte. So wurden ab Beginn der 1990er-Jahre die historischen Elemente des Parks Schritt für Schritt revitalisiert.

Der Tempel wird heute für standesamtliche Trauungen genutzt, in der Orangerie finden Veranstaltungen und Feste statt, alte Blickbeziehungen sind wiederhergestellt, Wege wieder freigelegt. Der Eisenstädter Schlosspark hat in weiten Teilen seinen alten Glanz zurück. //

AUTORIN

Mag. Brigitte Krizanits ist Historikerin, Journalistin und Autorin sowie Stellvertretende Obfrau des Vereins Freunde des Eisenstädter Schlossparks.
E: brigitte@textprojekt.at

CHWALA ■ www.kompost-erde-kies.at

Chwala Kompost Erde Kies GmbH | Fasangasse 41 | 2540 Bad Vöslau | Tel.: +43(0) 2252 79 09 26 | office@kompost-erde-kies.at

Wir sind für Sie da: Montag - Freitag 7.00 - 17.00 Uhr | April - November: zusätzlich am Samstag 7.00 - 12.00 Uhr